

Beteiligung von Schulen

Die Verlegung von Stolpersteinen wird in Kiel von mehreren Schulen begleitet. Zusammen mit ihren Lehrkräften forschen Schülerinnen und Schüler über die Opfer nationalsozialistischer Gewalt in unserer Stadt. Von Verfolgung und Ermordung waren nicht nur Erwachsene betroffen, sondern ganze Familien und sogar Kinder.

Einige Opfer waren in demselben Alter wie die heute recherchierenden Jugendlichen. Für die Schülerinnen und Schüler handelt es sich durch die intensive Beschäftigung mit dem Thema nicht mehr um anonyme Opfer, sondern um Menschen, die in unserer Nachbarschaft lebten. Jede Schülergruppe übernimmt die Patenschaft für ein oder mehrere Opfer. Unterstützt werden sie dabei von fachkundigen Ehrenamtlern. Die Ergebnisse ihrer Recherchen tragen die jungen Leute bei der Verlegung der Stolpersteine vor.

Für Sara und Simon Winzelberg sowie ihre Kinder recherchierten Schüler der Klasse 12d des Gymnasiums Altenholz.



Die Verlegung von Stolpersteinen kann ideell und finanziell unterstützt werden:

Bankverbindungen für Spenden

Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit e.V.
Förde Sparkasse, BLZ 210 501 70
Kto.-Nr. 358 601
Stichwort „Stolpersteine“

Nähere Informationen



Bernd Gaertner
Tel. 0431/6403-620
gcjz-sh@arcor.de

Landeshauptstadt Kiel
Amt für Kultur und Weiterbildung
Angelika Stargardt
Tel. 0431/901-3408
angelika.stargardt@kiel.de



www.kiel.de/stolpersteine

www.einestimmegegendasvergessen.jimdo.com

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Kiel
Amt für Kultur und Weiterbildung
Recherche und Text: Gymnasium Altenholz
V.i.S.d.P.: LH Kiel
Layout: Schmidt und Weber Konzept-Design
Satz: Lang-Verlag
Druck: Rathausdruckerei
Kiel, Juni 2012

Stolpersteine in Kiel

Sara und Simon Winzelberg

Klopstockstr. 1

Verlegung am 11. Juni 2012



Stolpersteine in Kiel

Liebe Anwohnerinnen und Anwohner, liebe Interessierte!

Die Stolpersteine sind ein Projekt des Kölner Künstlers Gunter Demnig (*1947). Es soll die Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus – jüdische Bürger, Sinti und Roma, politisch Verfolgte, Homosexuelle, Zeugen Jehovas und „Euthanasie“-Opfer – lebendig erhalten. Jeder Stolperstein ist einem Menschen gewidmet, der während der Zeit des Nationalsozialismus ermordet wurde.

Auf den etwa 10 x 10 Zentimeter großen Stolpersteinen sind kleine Messingplatten mit den Namen und Lebensdaten der Opfer angebracht. Sie werden vor dem letzten frei gewählten Wohnort in das Pflaster des Gehweges eingelassen. Inzwischen liegen in über 700 Städten in Deutschland und elf Ländern Europas mehr als 35.000 Steine.

Auch in Kiel werden seit 2006 jährlich neue Stolpersteine verlegt.



In den letzten Jahren hat der Kölner Künstler Gunter Demnig über 35.000 Stolpersteine für Opfer des Nazi-Regimes verlegt.

Stolpersteine für Sara und Simon Winzelberg Kiel, Klopstockstr. 1

Zur Familie Winzelberg gehörten das Ehepaar Simon, geb. am 18.4.1883 in Chrzanow / Galizien, und Sara Rosa (geb. Mandelberger), geb. am 12.5.1886 in Dobczyce / Polen, mit ihren Töchtern Maria (*1908) und Rosi (*1914) sowie ihren Söhnen Abraham (*1910) und Moses (*1912). Alle Familienmitglieder besaßen die polnische Staatsangehörigkeit.

Simon Winzelberg zog im Dezember 1921 von Amsterdam nach Kiel, Sara Rosa und die Kinder folgten im Januar 1922. Sie wohnten zunächst im Knooper Weg 48a, ab November 1931 in der Klopstockstraße 1. Simon führte bis 1930 ein Kurzwarengeschäft, danach einen Textilwarenhandel, ab 1934 erneut ein Kurzwarengeschäft. Die Familie gehörte zu den wohlhabenden jüdischen Familien Kiels. Ihr Vermögen ermöglichte ihr die spätere Emigration, die jedoch endgültig nur ihren Kindern gelang.

Während der sogenannten „Polenaktion“ am 29.10.1938 sollten Simon und Sara zusammen mit 17.000 anderen „Ostjuden“ des Deutschen Reiches gewaltsam nach Polen abgeschoben werden. Diese Maßnahme scheiterte jedoch, da die Betroffenen zu spät an der bereits wieder geschlossenen Grenze eintrafen. Die Kinder mussten diese Tortur nicht erdulden. Unmittelbar nach der „Polenaktion“ folgte die nächste Eskalationsstufe der Verfolgung: Während der Reichspogromnacht am 9.11.1938 wurde das Winzelberg-Geschäft demoliert, anschließend wurde die Familie in ihrer Wohnung misshandelt und ihre Bleibe verwüstet. Am 10.7.1939 konnten Sara und Simon nach Brüssel emigrieren und später nach Marseille flüchten. Am 18.5.1940 wurden sie dort in Haft genommen und in Lagern der Vichy-Regierung interniert. Am 28.8.1942 wurden sie mit dem 25. Transport von Drancy nach Auschwitz deportiert. Wir müssen davon ausgehen, dass beide unmittelbar nach ihrer Ankunft in den dortigen Gaskammern ermordet wurden.

Über ihre vier Kinder und deren Fluchtwege ist bekannt, dass Maria 1938 über Rotterdam nach New York, später nach Israel emigrierte. Ihre Schwester Rosi war bereits 1938 nach Palästina gelangt. Beide Frauen waren noch

bis in die letzten Jahre hochbetagt in Jerusalem gemeldet. Abraham wanderte bereits 1936 nach Palästina aus und verstarb dort 2011 mit 101 Jahren. Moses emigrierte 1939 nach Großbritannien, 1946 nach New York und verstarb dort 2006.

Quellen:

- JSHD Forschungsgruppe „Juden in Schleswig-Holstein“ an der Universität Flensburg, Datenpool (Erich Koch)
- Dietrich Hauschildt-Staff, Novemberpogrom. Zur Geschichte der Kieler Juden im Oktober/November 1938, Mitteilungen der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte Bd. 73, 1987-1991
- Erhard Roy Wiehn (Hg.), Camp de Gurs, Konstanz 2010
- Seweryna Szmaglewska, Rauch über Birkenau, in: Gerhard Schoenberger, Zeugen sagen aus, Berlin 1998
- Michel R. Lang, Die Treppen zur Hölle. Im KZ Drancy, München o.J.

